



Der kleine Eichplatz auf dem großen Eichplatz: Das Modell war am Samstag Treffpunkt der Bürgerinitiative. Rote und gelbe Luftballons wurden an Bürger verteilt, die sich entlang der möglichen Bebauungsgrenzen auf dem Platz verteilten.

Lieber Ballon als Beton

Die Bürgerinitiative „Mein Eichplatz“ veranstaltete einen bunten Aktionstag

■ Von Jördis Bachmann

Jena. Etwa 300 gelbe und rote Luftballons säumten am Samstag den Eichplatz. Die Bürgerinitiative „Mein Eichplatz“ hatte zu einem Aktions- und Informationstag rund um die Bebauung des Platzes aufgerufen.

Idee der Luftballon-Installation war es, die Baulinien des Bebauungsplanes in seiner Größe und Höhe zu visualisieren und den Bürgern sowie den Stadträten vorstellbar zu machen. Die 300 Ballons

wurden von ebenso vielen Bürgern gehalten, die sich an der Aktion beteiligten. „Es haben noch weitaus mehr Menschen nach einem Ballon gefragt, und wollten mitmachen. Wir hätten ohne weiteres 500 Ballons steigen lassen können“, erklärt Jean Winkler, Mitglied der Bürgerinitiative.

„Eine gute Aktion sei das“, sagt Karl-Heinz Burghardt (79), der sich an einer Schautafel die geplante Gestaltung des Platzes betrachtet. Er hatte sich schon vorher in der

Stadtverwaltung über die Eichplatz-Pläne informiert und befürchtet, dass durch die Bebauung Betonschluchten entstehen. „Ich würde sagen, der Parkplatz soll einfach bleiben wie er ist. Viele Leute sind froh, dass sie in der Innenstadt einkaufen und gleich zentral parken können.“ Mit dieser Meinung war Karl-Heinz Burghardt nicht allein. Die meisten Bürger äußerten sich gegen die Bebauung.

Studenten hatten in einem Workshop ein Modell des

Eichplatzes gebaut. Hier konnte man selbst Papp-Häuser und -Bäume so positionieren, wie es einem am besten gefiel. Die großen Modell-Quader blieben dabei unberührt. Der Mini-Eichplatz präsentierte sich in Grün.

Das Anliegen der Bürgerinitiative ist es, die Bürgerbeteiligung bei Stadtentwicklungsthemen zu fördern. „Die Bürgerhinweise zur Bebauung des Eichplatzes wird der Stadtrat in seiner Sitzung am 11. Mai abwägen“, sagt Jean Winkler.